

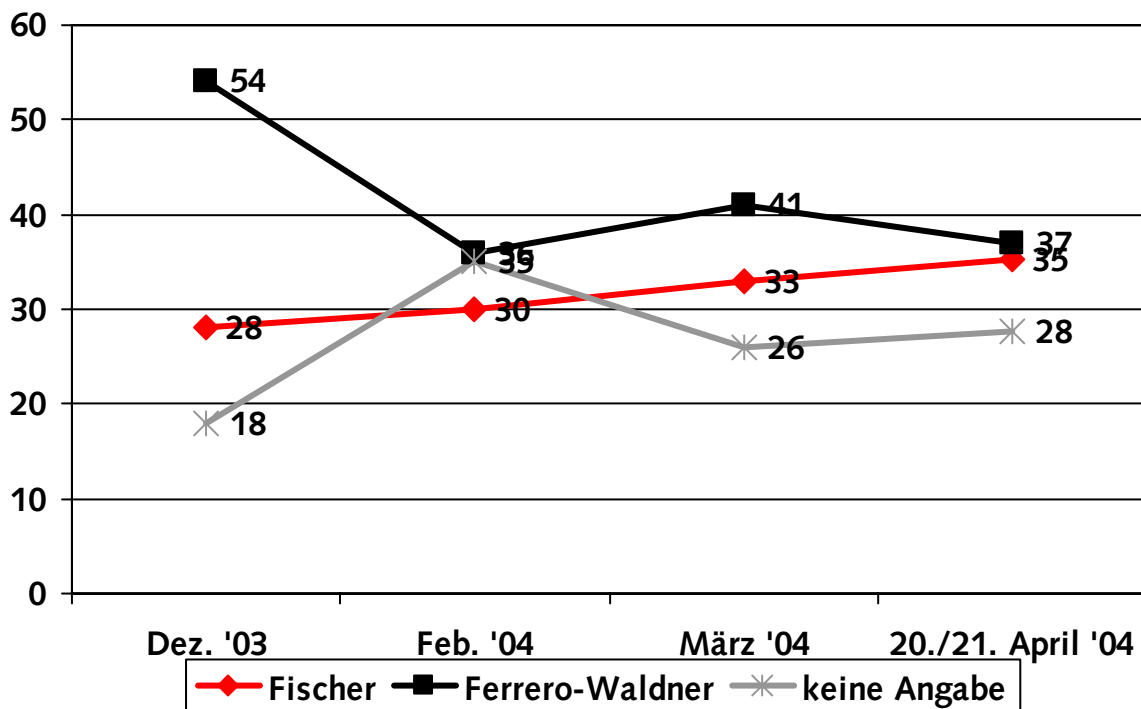
# SORA Wahlanalyse zur BundespräsidentInnenwahl am 25. April 2004: Gender Gap

Günther Ogris, Christoph Hofinger, Eva Zeglovits

## Der „Gender Gap“ reduziert sich im Laufe des Wahlkampfes

Aus den Umfragen zeichnet sich ab, dass sich der Gender Gap zunehmend reduziert hat. Bei Frauen unter 45 Jahren hatte Ferrero-Waldner im Dezember einen Vorsprung von 26 Prozentpunkten, in der letzten Umfrage am 20./21. April reduzierte sich der Vorsprung auf 2 Prozentpunkte (siehe Abbildung). Bei Frauen über 45 Jahren lag Heinz Fischer mit Ausnahme der Umfrage im März immer vorne.

## Die Wahlpräferenzen der Frauen unter 45 Jahren



Quelle: SORA, telefonische Umfrage, n=1.000, nur April n=500

Am Ende des Wahlkampfes bringt sich Jörg Haider ins Spiel. Er macht doch noch eine Wahlempfehlung für Ferrero-Waldner – die Außenministerin versucht den Spagat zwischen der Mobilisierung der jungen, urbanen Frauen und den SympathisantInnen Jörg Haiders. Eine Umfrage, die unmittelbar nach den Hearings der beiden KandidatInnen mit der FPÖ durchgeführt wurde, zeigt: Die Grün-WählerInnen zeigen sich in der Umfrage stark mobilisiert und eine Präferenz zugunsten von Heinz Fischer.

Warum Benita Ferrero-Waldner nicht stärker vom „Frauenbonus“ profitieren konnte, zeigt auch folgende Tabelle:

**Tabelle: Zustimmung zur Aussage:“ Wer Ferrero-Waldner wählt, tut auch etwas für die Sache der Frauen“**

	Frauen, die Ferrero-Waldner wählen	Frauen, die Fischer wählen
Stimme sehr zu	65%	14%
Stimme ziemlich zu	27%	25%
Stimme wenig zu	9%	31%
Stimme gar nicht zu	0%	30%
Summe	100%	100%

Quelle: Umfrage Ende März (n=1.000)

Das Argument „weil sie eine Frau ist“, reichte sichtlich nicht aus, wichtig für die Wahlentscheidung der Frauen war, ob sie der Außenministerin zutrauten, etwas „für die Sache der Frauen“ durchzusetzen. Jene Frauen, die sich für Ferrero-Waldner entschieden, attestierten ihr viel mehr Kompetenz in Frauenfragen, als jene, die sich für Heinz Fischer entschieden.

### **Fischer überzeugte die jüngere Bildungsschicht**

Insgesamt erzielt Heinz Fischer bei Frauen in der höheren Bildungsschicht bessere Ergebnisse als bei Frauen ohne Matura, bei Männern gibt es in Summe keine Unterschiede nach Bildung (Quelle: Umfrage Ende März n=1.000 und 20./21.April, n=500).

Betrachtet man nur die Personen bis 45 Jahre, so lag Heinz Fischer bei Männern mit Matura aber 5 Prozentpunkte höher als bei Männern ohne Matura (bei älteren Männern ist das genau umgekehrt), bei Frauen bis 45 mit Matura sogar 14 Prozentpunkte höher als bei Frauen ohne Matura in derselben Altersgruppe. (Quelle: Umfrage März n=1.000)